

## Wenn du da nicht hingehst, bist du verdammt!

Inhaltsverzeichnis:	Seite
<u>Vorwort</u> .....	1
<u>Was gibt mir das Recht, über die OCG zu schreiben</u> .....	1
<u>Was möchte ich mit diesem Bericht erreichen</u> .....	2
<b><u>Meine Geschichte mit der OCG</u></b> .....	<b>2</b>
<u>Vorgeschichte</u> .....	2
<u>Erster OCG Kontakt</u> .....	3
<u>Erste Begeisterung</u> .....	3
<u>Erste Alarmglocken</u> .....	3
<u>Besuchertag Sommer 2006</u> .....	5
<u>Die Zeit kurz vor der Bemessung</u> .....	5
<u>Freundestreff 2007 mit anschließenden Bemessungstagen</u> .....	6
<u>Ankunft in Walzenhausen</u> .....	7
<u>Die Bemessung</u> .....	8
<u>Die 40 Tage danach</u> .....	12
<u>Der Schritt in den Abgrund und die Hand Gottes, die mich festhielt</u> .....	15
<u>Freude und Verdammungsgedanken</u> .....	15
<u>Die Reaktion meiner Verwandten</u> .....	16
<u>Das Jahr danach</u> .....	17
<b><u>Fragen, die mich beweg(t)en</u></b> .....	<b>17</b>
<u>Gute Früchte der OCG?</u> .....	17
<u>Allein selig machend?</u> .....	18
<u>Konsequentes Christsein?</u> .....	19
<u>Schlusswort</u> .....	19
<u>Erläuterungen</u> .....	20

### Vorwort:

Du informierst dich im Internet über die OCG (Organische Christusgeneration) und Ivo Sasek? Das ist sehr gut. Denn ich wünsche mir, dass dir das erspart bleibt, was ich mit der OCG erlebt habe. Ich habe versucht mich nicht in Details zu verzetteln, aber trotzdem ist der Bericht sehr viel länger und detaillierter geworden, als ich geplant hatte, obwohl ich vieles weggelassen habe. Während des Schreibens wurden mir viele Dinge noch mal klar und ich hoffe, dass du, lieber Leser, nach dem Lesen dieses Berichtes dir genug Pusselteile gesammelt hast, um eine Ahnung zu bekommen, worum es in der OCG geht und vor allem um ihre Gefahr zu erkennen. Weitere Erläuterungen zu bestimmten Aussagen oder Erlebnissen habe ich mit einem **X** markiert und am Ende des Dokumentes genauer kommentiert. Außer Ivos Namen habe ich nur Pseudonyme verwendet.

### Was gibt mir das Recht über die OCG zu schreiben, bzw. in dieser Art zu schreiben:

Ich schreibe diesen Bericht nicht als jemand, der sich mal kurz mit der OCG beschäftigt hat, sondern als jemand, der sehr tief drinnen war und durch Gottes Gnade wieder herauskam. Ich habe mich eineinhalb Jahre sehr intensiv mit der OCG beschäftigt. Zwei nahe Verwandte, Klara und Ursula, über die ich darauf aufmerksam wurde sind selbst „Sasek-Jünger“ (eine von ihnen bezeichnet sich selbst als solche!!!). Ich habe viele Predigten gehört, Filme gesehen, an einem Besuchertag teilgenommen, einen Freundestreff der OCGler miterlebt und war nicht

zuletzt Gast in Walzenhausen, wo ich an einer dreitägigen „Bemessung“ teilnahm. Durch Kontakt mit einem anderen Aussteiger, der für längere Zeit in der Verbindlichkeit lebte (mir blieb dieser letzte Schritt - Gott sei Dank ! - erspart), hat sich mein Eindruck und mein Erlebtes bestätigt.

#### Was möchte ich mit diesem Bericht erreichen:

Ich möchte nicht verklagen, nicht schlecht machen und mich nicht zum Richter aufspielen, aber ich möchte warnen vor einer Organisation, bzw. ihrem „Apostel“, der meiner Überzeugung nach nicht im Auftrag Gottes handelt, sondern sich von Gottes Wort (=der Wahrheit) entfernt hat und sich Dinge anmaßt, die nur das Wort Gottes selbst, nämlich unser Herr Jesus Christus, von sich sagen darf.

Ich möchte dazu beitragen, das ihr, meine Glaubensgeschwister, die ihr Jesus liebt und euren Herrn nennt, nicht einem Mann bzw. einem Geist zum Opfer fällt, der euch zwar ein Leben in der Abhängigkeit Gottes lehrt, euch aber in die Abhängigkeit eines Menschen führt, und dabei das gute Werk, das Jesus in euch angefangen hat, zerstört.

Ich bete, dass Gemeinden sich nicht spalten, weil ein frommer und so gut getarnter Virus- ein Wolf im Schafspelz sie infiziert und zerstört.

Ich möchte denjenigen Mut zusprechen, sich von der OCG zu lösen, die dort verzweifelt um ein Leben im Geist kämpfen, die versuchen in den „Frieden“ hineinzukommen, bzw. darin zu bleiben, aber immer wieder scheitern. Ich möchte denen Mut zusprechen auszusteiigen, die vor den Bemessungsgesprächen auf die Toilette müssen um zu erbrechen, und die mit den schlimmsten Verdammungsgedanken in Psychiatrien sitzen, medikamentös eingestellt werden und der Überzeugung sind, dass Gott sie verstoßen hat, weil sie immer noch nicht den dort gepredigten Frieden gefunden haben.

#### **Meine Geschichte mit der OCG:**

Ich möchte im Folgenden über meinen Weg zur OCG berichten, über die Zeit meiner Begeisterung, meiner Zweifel, und Überlegungen. Ich möchte berichten über die Bemessung, meinen Kampf danach und über meine Rettung. Ja richtig, für mich war es eine Rettung, für die ich Gott auch jetzt, ein Jahr später immer wieder auf Knien danke.

#### Vorgeschichte:

Der mir von meinen Eltern weitergegebene Glaube an Jesus Christus überlebte meine Kinderzeit relativ unbeschadet, wurde aber während meinen Teenagerjahren immer wieder kritisch hinterfragt bzw. angezweifelt. Ich las regelmäßig Bibel, glaubte an Gott, war auch überzeugt, dass Jesus der einzige Weg ist, aber an der praktischen Nachfolge, bzw. der Freude am Herrn hat es doch immer wieder sehr gefehlt. Ich sah Gott oft mehr als denjenigen, der mir den Spaß am Leben verbietet, aber mir eigentlich keine erfüllte Alternative bieten kann. Nach einem halben Jahr Evolutionstheorie in der Schule stand mein Glaube auf Messers Schneide, doch war mein Gebet immer wieder: „Herr, ich weiß, du hast irgendwie recht, darum lass mich nicht los, denn ich drifte immer mehr ab.“ Als Antwort auf dieses Gebet sehe ich im Nachhinein ein Jahr in Spanien an, dass ich nach dem Abitur erleben durfte. Ich lernte dort einige gleichaltrige Christen kennen, aber auch ältere, die mir ein großes Vorbild waren und mit denen ich viel über meine Zweifel redete. Ich lernte dort Gottes Wort lieben, auch seine Verheißungen, die er mir schenkt und beschäftigte mich dort auch mit der Tauffrage, was zum ersten Kontakt mit einer OCGlerin, meiner Verwandten Klara, führte. Als Baby schon „getauft“ entschloss ich mich (März 2005), aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam zu ihm, aber zum Leidwesen meiner Eltern und fast der ganzen Verwandtschaft, mich „noch mal“ taufen zu lassen.

### Erster OCG Kontakt:

Nach meiner Taufe, rief mich Klara an, die damals gerade mit der OCG in Kontakt gekommen war, beglückwünschte mich zu meiner Taufe und freute sich mit mir. Dadurch, dass sie die einzige aus der Verwandtschaft war, die mich zu verstehen schien, war eine Brücke geschlagen, die sich erst zwei Jahre danach wieder löste.

Wieder in Deutschland, traf ich sie auf einem Familienfest, wo wir uns sehr gut austauschten und gemeinsam beteten. Sie hatte damals eine schwierige persönliche Situation zu durchleben, die sie aber mit großer Zuversicht auf Jesus ertrug. Ich war sehr beeindruckt, wie sie angesichts ihrer Lage eine solche Freude haben konnte. Damals fielen in den Gesprächen mit ihr immer wieder Zitate von dem mir damals völlig unbekanntem Ivo Sasek, die mir auch weiterhalfen und mich ermutigten.

### Erste Begeisterung:

In den folgenden eineinhalb Jahren - ich hatte inzwischen angefangen zu studieren - schickte sie mir ab und zu eine CD, ein Buch oder einen Film von Ivo Sasek und wir hatten alle 2-3 Monate telefonischen Kontakt. Wir tauschten uns geistlich aus und beteten miteinander. Sie nahm in etwa die Rolle einer geistlichen Mutter ein. Ich schaute mir die Filme der OCG an und war sehr angesprochen von den darin gemachten geistlichen Aussagen. Einer meiner Freunde, der mich einmal auf einer Autofahrt ein Buch von Ivo lesen sah, sagte geschockt:

„Johannes, schmeiß es aus dem Fenster, schmeiß es raus, der Ivo ist ein Scharlatan!“ Ich antwortete nur: „Ganz ruhig, meine Verwandten gehen da hin, und die leben voll mit Jesus, das kann nicht sein, dass er falsch ist, er lehrt die Praxis, ist echt sehr gut das Buch!“

Wir diskutierten darüber, aber er ließ mich dann in Ruhe, weil er die OCG nur über einen Freund kannte, der nach eineinhalb Jahren Verbindlichkeit die OCG enttäuscht verlassen hatte. Mit diesem wollte ich während meiner ganzen Zeit, in der ich mich mit der OCG beschäftigt hatte nicht reden, was sinnvoll gewesen wäre, aber innerlich dachte ich: „Naja, wahrscheinlich hat er es halt nicht ernst gemeint, was soll das bringen?“ Im Herzen war ich während dieser Zeit wahrscheinlich so eine Art OCGler im Exil, da ich mehr und mehr hinter der OCG stand, und diese auch in Diskussionen innerhalb der Verwandtschaft verteidigte.

Ansonsten hörte ich sehr viele Predigten von Ivo, oft sogar während des Mittagessens, machte mir Notizen und baute seine Gedanken, die mich oft selbst sehr bereicherten in meine Andachten oder Predigten ein. **X1**

Ich muss zugeben, dass seine Predigten zu den besten gehörten, die ich gehört habe. Zusammenhänge aus Altem und Neuen Testament legte er sehr anschaulich aus, seine Aufforderungen zu radikaler Jesusnachfolge und Heiligung an die Christenheit sprachen in mir etwas an, was mich seit meiner geistlichen Veränderung in Spanien bewegte: „Die Christenheit ist so halbherzig, festgefahren, traditionell und gespalten – endlich einer, der uns keinen Honig ums Maul schmiert, sondern die Leute vor die Entscheidung stellt: „Ganz oder gar nicht“ Da ich selbst in der Schule griechisch gelernt hatte, prüfte ich seine Übersetzungen immer wieder nach und konnte ihm in den allermeisten Fällen recht geben. Die anderen Fälle mögen, so dachte ich, an meinem eingerosteten Griechisch liegen, oder an seiner freien Übersetzung. Viele Bibelstellen, die mir bisher schleierhaft waren, verstand ich plötzlich durch seine Erklärung anhand des Urtextes. Am Ende jeder Predigt wurde er immer sehr praktisch und es blieb nicht bei Worten, sondern ging in die Tat über. Allerdings oft durch einen Aufruf in die Verbindlichkeit zur OCG und nicht zu einer Nachfolge Jesu. Diese schien mir darin indirekt enthalten zu sein.

### Erste Alarmglocken:

Doch bei aller Gabe zu lehren, und allem, was ich bei Ivo dazulernte und verstand, läuteten bei mir immer wieder kleine oder große Alarmglocken. Es gab immer wieder Aussagen, die

mich aufhorchen ließen, die ich mir notierte und beim nächsten Telefonat Klara vorlas und sie nach ihrer Meinung dazu fragte. **X2**

Ich möchte diese Aussagen jetzt nicht alle anführen. Ihr habt sie vielleicht schon auf anderen Websites gelesen oder selbst in Büchern gelesen oder in Predigten gehört. Ein Beispiel:

"Ich sage: wer gegen diese Botschaft redet, ich sage: wer gegen mich redet und diese Botschaft, wer sich dem Wort nicht fügt, das ich sage, ich Ivo Sasek hier in Walzenhausen, ist kein echter Diener Gottes. Egal, ob er sich Apostel, Prophet, Hirte oder Lehrer nennt. Ob er Hirte ist, egal was er ist. Wer gegen das Zeugnis redet, hat sich als falscher Diener Gottes erwiesen. Ich bin aus Gott. Und so wahr ich hier stehe, so wahr steht Gott hinter dem, was ich sage. Und wer gegen mich redet, und mich - wie es jetzt 22 Jahre passiert ist, ich bin der Allerverachteteste, ich wüsste niemand, der mehr durch den Dreck gezogen wird, buchstäblich nicht, ja. - Wer gegen mich redet: ihr werdet sehen, was mit den Menschen geschieht. Weil ich hab den Dienst jetzt angetreten. Erst jetzt. Alles vorher war nur grundlegend. 22 Jahre nur Wüstenschule, nur stramm hinstehen, nur lernen zu gehorchen. Wer mir jetzt nicht gehorcht, gehorcht dem Herrn nicht!" **X3**

Auf dieses Zitat antwortet Klara sinngemäß: „Ja, Johannes, ich glaube, dass jeder, der Ivos Predigt hört, und nicht merkt, dass er aus Gott redet, kein Diener Gottes sein kann, denn Gott baut seinen Organismus gerade auf und gebraucht Ivo dazu.“

„Ach so“ – dachte ich dann – „ja, irgendwie stimmts vielleicht doch- Ivo folgt ja Jesus von Herzen nach und macht es vor, also kann ich ja auch Ivo nachfolgen, weil das ja auf dasselbe rauskommt“.

In einer anderen Predigt geht Ivo mit 11 000 Pastoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ins Gericht, und gibt ihnen die Schuld für das Blut der Opfer der jüngsten Naturkatastrophen (...das Blut, der Opfer dieser Katastrophen wird über sie kommen!“) Der Fehler, den sie begangen haben, ist, dass sie sich nicht durch ein (alles andere als freundliches) Schreiben von Ivo haben warnen lassen und nicht nach Walzenhausen gekommen sind, um sich von Ivo schulen zu lassen. Sie hätten sein Gedanken in ihre Gemeinden tragen können, um dann gemeinsam zum Herrn zu flehen, dass er die Gerichte, die Ivo schon im Vorfeld gesehen hatte, abwende. Der Tonfall, in dem er über die Pastoren wettete war nicht ein Tonfall, wie man über seine Brüder spricht, sondern das war der Tonfall eines Verklägers der Brüder.

Auch dazu fragte ich Klara, warum Ivo so über die Pastoren herziehe. Antwort: „Nein, nein, der Ivo liebt die Pastoren!“ Genau das gleiche erzählte mir auch Simon, der älteste der Sasekkinder, als ich ihn auf dem Freundestreffen danach fragte. „Nein, mein Vater liebt die Pastoren!“ (Eigentlich wollte ich Ivo direkt fragen, der war aber gerade nicht da).

Tut mir leid, was ich in der Predigt gehört habe, waren keine Worte der Liebe. Dennoch nahm ich das so hin und dachte: „Das muss halt so sein, sonst hören sie ja nicht, wenn er sie im Herzen liebt, dann muss er vielleicht genau darum hart sein!“

Irgendwie schaltete Klara jeden Alarm aus oder entschärfte ihn zumindest. Die Alarmglocken wurden immer leiser, je mehr Predigten ich hörte. Mein Maßstab über das Gesagte wurde nun weniger und weniger von Gottes Wort geprägt, sondern durch die Aussagen von Ivo.

Aber zu keinem Zeitpunkt fühlte ich mich von meinen Verwandten dazu gedrängt, mich der OCG anzuschließen. Klara sagte immer: „Johannes, ich spüre Jesus so in dir, du wirst schon die richtige Entscheidung treffen, - gehe einfach nach dem Frieden.“ Ich mache meinen Verwandten auch heute keinerlei Vorwürfe. Sie sind selbst Verführte und wollten das Beste für mich. Nach wie vor habe ich sie sehr gerne.

### Besuchertag Sommer 2006:

Im Sommer 2006 stellte Ivo nach dem Programm auf einem Besuchertag den Gästen sinngemäß folgende Frage: „Wer möchte am Friedensreich Gottes mitarbeiten und Teil des Leibes Christi sein?“ Ich konnte diese Frage mit gutem Gewissen bejahen und stand mit vielen anderen Leuten auf. Als er aber anschließend dazu aufrief sich der OCG anzuschließen, setzte ich mich wieder zusammen mit vielen anderen Gästen. Sein hierauf folgender Appell an die sich „Wi(e)dersetzenden“ widerstrebte mir innerlich sehr, da er für mich so klang wie „Reich Gottes wird nur innerhalb der OCG gebaut, denn WIR sind der Leib“, auch wenn er das wörtlich nicht so sagte. Die Botschaft kam aber für mich genau so rüber. Diese Überzeugung muss Ivo Sasek auch zwangsläufig vertreten, wenn er die OCG, als DEN Organismus des Christus bezeichnet, womit alle anderen Christen ausgeschlossen sind, da sie nicht in der Verbindlichkeit leben und nicht durch die Bemessung auf „Organismustauglichkeit“ (so wörtlich!!!) geprüft wurden.

Weiterhin befremdete mich, dass einzig und allein Bücher, CDs und Kassetten von Ivo Sasek auslagen. Eine große Auswahl, die zwar umsonst, aber sehr einseitig war. Umsonst war auch Essen und Filmvorführung, auch meine Mitfahrgelegenheit, eine OCG-Familie, die sehr freundlich war, wollte kein Geld. Als diese mich wieder nach Hause mitnahmen fragten sie mich, wie es mir gefallen habe, worauf ich ihnen erklärte, dass ich sehr beeindruckt sei, aber meine Aufgabe in meiner Gemeinde sehe und glaube, dass dort mein Platz ist, an den mich Gott gestellt hat.

Ihre Reaktion war dieselbe, wie bei allen anderen OCGlern (Ausnahme: Klara und Ursula), denen ich, auch später bei der Bemessung, über mein bisheriges Leben mit Jesus, bzw. Gemeindeaktivitäten erzählte: Schweigen!!! Kein: „Schön, dass du dort richtig bist“, kein „es ist schön, dass Gott an unterschiedlichen Stellen sein Reich baut!“ Ich hatte stets den Eindruck, dass sie mir vermitteln wollten, dass ich noch nicht bemerkt hätte, dass Gott gerade seinen Leib nur in der OCG baue. Es könne somit gar nicht sein, dass mich Gott woanders haben wolle, weil Gott mit der OCG etwas Neues begonnen habe! Vielleicht war das auch nur mein Eindruck, aber manchmal kann man auch recht eindeutig zwischen den Zeilen lesen.

### Die Zeit kurz vor der Bemessung:

Im Herbst 2006 nahm mich mein Studium sehr in Anspruch. Deshalb kam mir meine stille Zeit und die Gemeindegarbeit mehr als zusätzliche Bürde, wie als Bereicherung vor. Mittlerweile sehr von Ivos Lehre geprägt sah ich mich in einem inneren Zwiespalt. Einerseits hatte ich eine geistliche Flaute und andererseits hatte ich die Sehnsucht nach mehr. Vielleicht wollte Gott ja diese Flaute durch die OCG beenden?

Viele Gedanken zermarteten mir in dieser Zeit das Hirn: Du machst nicht genug, du lebst nicht richtig im Geist, du spürst nicht den Frieden, von dem Ivo immer redet, alles schleppt sich nur so hin, die anderen Christen trielen auch nur so vor sich hin, hier geht nichts voran, weder bei mir noch bei den anderen, die anderen sind ja so halbherzig, aber ich schlappe grade auch völlig ab, ich brauche jemand, der mir sagt, wie ich ein besserer Christ sein kann, mehr nach dem Geist lebe, im Strom des Lebens bleibe, nicht immer in meinem eigenen Saft drin schmore – also Gedanken, die mir sicherlich nicht aus Gottes Wort in den Sinn kamen. Diesen Hang zur Selbstverurteilung habe ich ohnehin schon im Blut, aber er wurde durch die Predigten von Ivo, an denen ich mein geistliches Leben maß, noch sehr viel stärker ausgeprägt.

Das zog sich einige Monate, bis Mitte Februar 2007 hin. In dieser Situation rief mich Ursula an und sagte, sie habe es auf dem Herzen mich zu fragen, ob ich nicht auf den Freundestreff mitkommen wolle. Im Anschluss daran sei auch eine Bemessung, die ich mir ja einfach mal unverbindlich anschauen könne. Ich war überzeugt, dass das Gottes Antwort auf mein

derzeitiges geistliches Tief war, und ich wieder mal vor einem Meilenstein meines geistlichen Lebens stände, den ich jetzt passieren müsse, auch wenn es hart würde.

Ich gab die Zusage zu dem Freundestreff, wobei ich mir die Entscheidung zur Bemessung offen hielt. Die zwei Wochen vor meinem Trip in die Schweiz war ich innerlich sehr angespannt, mir war immer wieder schlecht, ich hatte Angst, aber ich tat das alles als Anfechtung ab, im Glauben, dass ich gehen müsse, um nicht Gottes Plan mit mir zu verhindern.

Davor schickte ich noch einer sehr guten Bekannten in Spanien, die mir ein großes Glaubensvorbild ist, eine spanische Ausgabe von Ivos Autobiographie „Herr der Wandlungen“, sowie eine Kassette „Faule Zellen, gesunder Leib?“ Ich bat sie diese zu lesen, bzw. zu hören und mir ihre Meinung dazu zu sagen. Eine Woche vor meiner Abreise in die Schweiz rief sie an und sagte: „Johannes, ich bete schon seit langem, dass jemand aufsteht und dem Volk Gottes sagt, wie es um sie steht! Ich bin sehr beeindruckt, aber ich müsste die Leute kennenlernen, und mehr mit ihnen zu tun haben, um mir ein Bild zu machen, aber was ich gehört habe gefällt mir gut. Was mich aber stört sind zwei Dinge:

1. Die Bemessung. Johannes, Gottes Wort ist der Maßstab, ich lasse mich von Gottes Wort messen und prüfen, aber nicht von Menschen. Vor allem nicht von Menschen, die mich nicht einmal kennen.
2. Du erzählst mir, dass dieser Ivo sich nicht unterordnet. Johannes, alle Apostel in der Bibel lebten in gegenseitiger Unterordnung. Das gefällt mir nicht.

Sie sagte, dass sie die Kassette nochmals hören wolle und sie auch noch einem Freund gebe, der ein sehr sensibles Auge für diese geistlichen Dinge habe und danach wollte sie mich nochmals anrufen. – Ich werde das später nochmals aufgreifen.

#### Freundestreff 2007 mit anschließenden Bemessungstagen

Ende Februar 2007 fuhr ich mit Clara und Ursula und deren Familie, innerlich sehr unruhig, in die Schweiz zu besagtem Freundestreff. Am Abend zuvor hatte ich noch eine Predigt in einem Jugendgottesdienst gehalten, und hatte auch ein ungutes Gefühl über die Tatsache, dass ich meinem Pastor erst zwei Wochen vor dieser Fahrt in die Schweiz von meinen OCG-Beziehungen erzählt hatte, worüber er zwar alles andere als begeistert war und mich vor Ivo warnte. Er kannte ihn zwar nicht näher, aber wusste, dass sich durch die OCG schon einige Gemeinden gespalten hatten.

Das Treffen begann mit einem Lobpreis und Gebetsteil. Danach erzählte Ivo einiges zu dem OCG Film „Helden sterben anders“. Er berichtete darüber, dass ihn alle angreifen, dass er verleumdet wird, dass sie sich soviel Mühe mit dem Film gemacht hätten und jetzt ihr Film als Sektenpropaganda verschrien werde, und einige Kinos ihnen Absagen geben.

An die Details erinnere ich mich nicht mehr so genau, aber seine Selbstdarstellung erinnerte mich sehr, an den im Propheten Jesaja genannten „Allerverachtetesten“, als den sich Ivo an anderer Stelle bezeichnete. Doch die Anfeindungen, die er erlebte, schienen mir die Richtigkeit der OCG und seiner Stellung in dieser zu bestätigen. Nach diesem Rückblick fing er an zu predigen. Da das Schweizer Fernsehen anwesend war, erklärte er noch mal den Grundgedanken der OCG, den ich hier kurz in eigenen Worten wiedergebe:

„Wir sind keine Organisation, wir sind kein Verein, sondern wir sind Menschen, die eine Verbindlichkeit zu einer gemeinsamen Sache eingegangen sind, weil wir eine wichtige geistliche Wirklichkeit erkannt haben. Du bist ich, und ich bin du! Wir sind alle miteinander unsichtbar vernetzt, es gibt kein Einzelschicksal, sondern nur ein Gesamtschicksal. Wenn es mir schlecht geht, geht es dir auch schlecht, und umgekehrt. Wir haben gemerkt, dass wir als Individuum nur weiterkommen können, wenn wir als Gesamtorganismus weiterkommen und umgekehrt. Es gibt tausende unsichtbare Zusammenhänge, die ich, Ivo Sasek, in den letzten

20 Jahren erforscht habe. Es geht nicht um mich, meine Person, sondern um die unsichtbare Wirklichkeit, die ich entdeckt habe. Wie ein Dr. Semmelweis Mitte des 19. Jahrhunderts erkannte, dass es einen Zusammenhang zwischen ungewaschenen Ärztehänden und dem Kindbettfieber gibt (nämlich übertragene Bakterien), so habe ich erkannt, dass wir durch eine unsichtbare Wirklichkeit miteinander vernetzt sind. Diese geistliche Wirklichkeit habe ich nun jahrelang bis ins Detail in der Praxis erforscht und viele haben sich dem angeschlossen und lernen und profitieren davon. Wie vielen Familien wurde das hier schon zum Segen, hebt alle mal die Hände (Hände gehen hoch, vereinzelte „Ivo-Rufe“). Da seht ihrs! Wir schauen gemeinsam, was in unserem eigenen Leben gerade dran ist und wir schauen gemeinsam, wie Gott hier seinen Organismus als Gesamtes lenken will.....“  
(das ist kein wörtliches Zitat, bin mir aber sicher, dass Ivo das sofort unterschreiben würde)

Danach folgte eine lange Predigt zum Thema „Abschied von der menschlichen Intelligenz“ mit anschließender Bewertung/Bemessung durch die OCGler, wobei jeder was zur Predigt sagen durfte. Ich möchte darauf um der Länge des Berichtes nicht näher eingehen.

Beim Mittagessen fiel mir wieder auf, dass es mir schwer fiel mich mit OCGlern normal zu unterhalten. Teils hing das vielleicht damit zusammen, dass sie nicht so gesprächig waren (muss ja auch nicht jeder sein). Meist hatte ich aber den Eindruck, dass an ihnen völlig vorbei ging, was ich ihnen erzählte, es nicht zu ihnen durchdrang, oder sie einfach nicht interessierte. Das sage ich nicht um sie schlecht zu machen, es war und ist nach wie vor meine Beobachtung, dass sie nicht wirklich auf mich reagiert haben. Ein Mädchen (ca. 13 Jahre alt), das ich lobte, weil sie vor 1500 Mann ein Musikstück gespielt hatte und ich Respekt vor ihrem Mut hatte, warf mir nur einen schüchternen Blick zu, sagte nichts und ging weiter. Beim Getränkeauschank bedankte ich mich für die freundliche Bedienung und sie schauten mich nur an und antworteten nicht, kein Kopfnicken, kein Lächeln. Keine Ahnung, warum nicht, vielleicht bin ich nur an die falschen Leute geraten, aber sie schienen mir irgendwie sehr verschlossen. Vielleicht nimmt man dort auch keinen Dank von Menschen an – ich habe keine Ahnung.

Ich entschloss mich nach dem Besuchertag kurzfristig bei der anschließenden Bemessung teilzunehmen, um endlich mal Klarheit in die Sache zu bekommen. Wie gesagt war ich auch der Überzeugung, dass Gott das von mir wolle und ich ihm den Gehorsam verweigere, wenn ich nicht gehe.

### Ankunft in Walzenhausen

Mit dem Panoramabus (Bus der OCG) fuhr ich abends mit nach Walzenhausen, nachdem meine Verwandten, Ursulas Ehemann, sowie ein anderer OCGler sich riesig über diese Entscheidung freuten. „Das waren die besten Tage meines Lebens“ –meinte einer. „Was macht man da eigentlich genau?“ fragte ich. „Kann ich schlecht erklären, schau es dir an, man kann es nicht wirklich erklären“ (er hatte recht, aber ich werde es später trotzdem versuchen) Da ich mich so kurzfristig angemeldet hatte schlief ich in einer ausgebauten Scheune mit ein paar anderen Leuten zusammen, teilweise OCGler, die nach dem Freundestag noch übernachteten. Ich versuchte ein Gespräch mit einem Mann anzufangen, aber er antwortete mir auf meine Fragen, nur so kurz wie möglich. Auf meine Frage: „Sind sie auch OCGler, oder Gast, oder irgendwas zwischendrin?“, antwortete er mit einer Mischung aus Frust, Traurigkeit und Enttäuschung: „Gibt’s das überhaupt – etwas zwischen drin?“ Abends kam noch ein anderer OCGler auf den Dachboden und umarmte ihn mit den Worten „ach komm, wir sind doch auch nicht besser!“ Eine der wenigen freundlichen Gesten, die ich in diesen Tagen erlebt habe. Ich hätte was darum gegeben die Geschichte zu diesem frustrierten Mann zu erfahren, Frieden hatte er definitiv nicht im Herzen.

Am kommenden Morgen ging ich zum Essen ins Panorama Cafe, wo ich einen OCGler bei der Stillen Zeit mit einem Buch von Ivo Sasek sah. Fragte ihn, warum er nicht die Bibel liest und er meinte, dass er sich Worte von Ivo verinnerliche. –

Immer wieder fragte ich anscheinend leitende Personen der OCG nach der biblischen Grundlage der Bemessung, bekam aber nie eine befriedigende Antwort, sondern immer nur das Gefühl vermittelt, die falsche Frage gestellt zu haben. Nicht nur das, sondern ich hatte den Eindruck, dass sie sich innerlich aufregten, was ich überhaupt hier mache, wenn ich noch solche Fragen habe. Ich war ihnen jedenfalls sehr unangenehm.

Ich übernachtete übrigens nach meiner ersten Nacht in der Scheune in einem anderen Quartier mit einem Ex-Drogensüchtigen, der bei Ivo vor einigen Jahren in der Drogenentzugsarbeit war und, mittlerweile sauber, sich nach Gott sehnte. Er wollte sich mit Ivo unterhalten, bekam aber nur die Antwort, dass er zuerst die Bemessung mitmachen solle, bevor Ivo mit ihm rede. **X4**

### Die Bemessung

Die Bemessung im Internet auf der Ivo-Sasekwebseite wird so dargestellt:

*Wir "wiederkäuen und verdauen" gemeinsam mit den Teilnehmern eine gehörte Predigt von Ivo Sasek, indem wir die Schwerpunkte herauschälen und aufs eigene Leben anwenden lernen. Es ist keine Seelsorge-Woche im herkömmlichen Sinn. Wir geben Hilfe zur Selbsthilfe, damit jeder im eigenen Leben auf den Punkt kommt und selber erkennen lernt, wo und was Gott zurzeit in seinem Leben wirkt. Jeder soll die nächsten praktischen Schritte sehen, die seine Beziehung zu Gott, den Mitmenschen und das harmonische Zusammenleben in der Familie fördern und ihn in der Organschaft am Leib Christi wachsen lassen.*

Das mag teilweise stimmen, aber es passiert dort viel mehr. Wie ich oben erwähnt habe, ist es schwer zu erklären, was genau gemacht wird, weil man so etwas nicht kennt. Habe mittlerweile gehört, dass die Scientology-Psychologie ähnlich funktioniert, kann das aber nicht beurteilen. Als ich nach meiner Rückkehr meinem Pastor sagte: „Ich kann dir schlecht erklären, was wir dort gemacht haben“, entgegnete er „das zeigt mir schon, dass es falsch ist, dasselbe sagen alle Leute, die sich in New Age, und Esoterik begeben auch“

Zuerst ein paar Worte zu dem „Drumherum“: Wir waren ca. 15-20 Personen, die sich bemessen ließen, und zwar alle Altersklasse, ein 17-jähriger aber auch eine ca. 65-jährige. Ein Ehepaar aus Sibirien war da, das seinen eigenen Dolmetscher von der OCG bekam, sowie eine Französin, die ebenfalls ihre Übersetzerin zugeteilt bekommen hatte. Wir saßen immer im Stuhlkreis zusammen mit den 6 Bemessungshelfern. Normalerweise sind es immer nur zwei, aber vier von ihnen wurden geschult, um diese Aufgabe in Zukunft auch alleine übernehmen zu können, u.a. wurde auch Ivos ältester Sohn, Simon, in diese Aufgabe eingeführt. Am Anfang und zwischendrin wurde immer wieder mal gebetet, wobei ich da auch Angst davor hatte, weil Beter immer wieder unterbrochen wurden, wenn ihr Gebet anscheinend deutlich machte, dass sie noch nicht kapiert haben, worum es geht. Eine sehr ungewohnte Praxis.

Den ersten Vormittag bekam jeder einen Kassettenrekorder und Kopfhörer und die Predigtkassette vom Vortag. Wir hatten den Vormittag Zeit diese auf unseren Zimmern nochmals zu hören und uns Gedanken zu drei Fragen zu machen:

1. Mit welcher Erwartung bin ich zur OCG gekommen?
2. Was ist OCG?



3. Was bedeutet „Abschied von der Menschlichen Intelligenz“ (Thema von Ivos Predigt)?

Die Beschäftigung mit diesen Fragen machte einen Grossteil der Bemessung aus.

Nachmittags ging es dann in der großen Gruppe los. Jeder musste sagen, was seine Erwartungen waren. Es kamen unterschiedliche Antworten. „Ich habe positive Veränderung an Bekannten erlebt, das will ich auch“, „Ich habe einen Besuchertag erlebt, der mich beeindruckt hat.“

Ich sagte, dass ich meine Verwandten sehr bewundere, mich viel mit der OCG beschäftigt habe, sehr von Ivos Predigten angesprochen bin und mir jetzt mal die Bemessung anschauen wolle.

Eine junge Frau, Stefanie, meinte sie wolle wissen, wie es bei ihr in einer bestimmten Lebenssituation (die sie auch nannte) weitergehen solle. Kurz darauf unterbrachen die Bemessungshelfer die Erzählrunde und dann ging es zur Sache. „Wie geht es euch allen, habt ihr gerade Leben oder nicht?“ Ich verhielt mich immer ruhig bei diesen Fragen aber eine Teilnehmerin sagte, dass bei ihr das Leben gerade runterging. (Zur Erläuterung: Es geht darum, dass wir immer im Strom des Lebens bleiben, immer an Gott angeschlossen und sobald wir merken, dass uns das Leben innerlich verloren geht, oder wir den Frieden verlieren, müssen wir stehen bleiben und schauen, was der „Unruheherd“ war und ihn beseitigen, damit das Leben in uns wieder hoch geht und wir wieder im Friedensstrom mitschwimmen.)

Jedenfalls ging bei dieser Teilnehmerin das Leben runter, weil sie meinte, dass noch etwas ungeklärt sei mit der Antwort von Stefanie. Folgender Dialog entstand:

Bemessungshelfer (B): Was sagst du dazu, Stefanie?

Stefanie (S): Ich weiß nicht, wie es bei mir weitergehen soll.

B: Und das sollen wir dir jetzt sagen?

S: Ja, irgendwie sehe ich gerade nicht den Weg, den Gott mit mir gehen will?

B: Und darum kommst du her?

S: Ja

B: Glaubst du wir können dir sagen, was du tun sollst?

S: Weiß nicht.

B: Weißt du, du warst schon vor 5 Jahren hier und da ging das genauso. Ich hatte gehofft, dass sich bei dir was geändert hat, aber du suchst immer noch bei Menschen. Du bist so in deinem eigenen drin. Du musst auf Gott schauen, nicht auf Menschen.

Das ganze wurde ihr in einem unheimlich kalten und distanzierten Tonfall gesagt.

Nachdem noch eine Weile auf sie eingeredet und nachgebohrt wurde, wobei die Bemessungshelfer bei ihren Antworten immer wieder das Publikum nach ihrem „Lebensstatus“ – Leben "hoch", Leben "runter"? gefragt hatten, gingen sie zum nächsten. Nach dem nächsten Mittagessen war Stefanie nicht mehr gesehen. Man hatte mit ihr in der Pause geredet –ich weiß nicht was, aber man erklärte uns hinterher, dass sie so in ihrem Eigenen lebt und man sie fallen lassen müsse, damit sie endlich aufwacht. Sie würde die Gruppe blockieren und andere Leute, die es ernst meinen, am geistlichen Durchbruch hindern.

## **X5**

Das nächste Opfer war Egon. Egon war viele hundert Kilometer angereist, „um es diesmal endlich zu schaffen“, er hatte sich auch vorbereitet- diesmal sollte es klappen. Das sagte mir sein Zimmerkollege, der mit ihm angereist war und dies von ihm auf der Anfahrt erzählt bekam.

Egon hatte vor einigen Jahren schon mal an einer Bemessung teilgenommen und war durchgefallen, rausgeflogen, wie auch immer. Ich nehme an, dass es ähnlich war wie bei

Stefanie. Vielleicht ist es auch Taktik das schwächste Glied erst mal fertig zu machen um die anderen einzuschüchtern. Egon begründete seinen erneuten Versuch mit der Bemessung damit, dass er erkannt hatte, dass er den Organismus brauchte.

Falsche Antwort!!! Der „Friede“ im Raum ging runter, das fiel nicht nur den Bemessungshelfern auf.

B: So, du brauchst den Organismus!

E: Ja, das habe ich gemerkt.

B: Geht es um den Organismus?

E: Ja, ich glaube schon!

B: Du brauchst nicht den Organismus, du brauchst Gott!!!

E: Oh ja, natürlich, danke, dass ihr mir die Augen geöffnet habt, natürlich, ich brauche Gott!

----Falsche Antwort-----

B: Was meint ihr, habt ihr Frieden zu der Aussage?

--verneinendes Raunen der Teilnehmer---

Einer meldet sich: „Ich glaube er redet euch nach dem Mund, hat aber nicht wirklich kapiert, worum es geht!“

B: Ja, das glaube ich auch.

B: Egon, du bist sehr sehr erlösungsbedürftig.

E: Ja, ich weiß, danke, ja, danke, ich bin so stolz gewesen, aber jetzt habe ich wirklich gemerkt, dass ich so falsch lag, danke, vielen Dank, jetzt habe ich verstanden.

B: Vielleicht gehst du mal raus und überlegst, was du wirklich brauchst.

Egon war nervös, zitterte und hatte Angst, soviel konnte selbst ich in meiner geistlichen Umnachtung erkennen. Er verließ das Zimmer.

Im Prinzip ist es genau das, was die Bemessung ausmacht. Schauen, wo es „hoch und runter“ geht, stehen bleiben, nachbohren, das Problem erkennen, beseitigen, und wenn die Person nicht durchbricht, na ja, dann schmeißt man sie raus. Das sei anscheinend das, was die OCGler auch im täglichen Leben machen. Alles nach dem Frieden bemessen und schauen, wo es „hoch und runter“ geht. Ich hielt bei den Fragen, wo der Friede hoch und runter geht generell meinen Mund, aus Angst der nächste in der Reihe zu sein. Ich versuchte ihren musternden kalten Blicken so zu begegnen, als hätte ich den geistlichen Ernst dieser Sache voll erkannt – und innerlich hatte ich nur Angst.

Die nächste Frage: „Was ist OCG?“ Dieses Thema wurde durchgesprochen und relativ schnell abgehandelt, nachdem es jeder verstanden zu haben schien. Im Prinzip ging es um den Vergleich mit Dr. Semmelweiß, den unsichtbaren Zusammenhängen, du bist ich und ich bin du... das, was ich oben schon erläutert habe.

Die nächste Frage war wieder ein psychisch anstrengender Brocken: Was meint Ivo mit: Abschied von der menschlichen Intelligenz? Es ging darum, dass jeder Mensch Teil einer größeren Sache sein will und sich letzten Endes entscheiden muss, ob er an den Antichrist mit allem drum und dran angedockt sein will (Internet, Implantierte Chips, ...) oder an den Herrn. Es ging darum, dass jeder Mensch wie ein Computer ist, der von Natur aus an Gottes Hauptrechner angeschossen ist, und wir nur noch einschalten müssen, um das, was bei Gott auf dem Monitor erscheint ebenfalls sehen zu können.

Die öfter gestellte Frage: „Wie schalte ich denn den Computer ein?“ schien die Bemessungshelfer immer wieder zu nerven und ihnen zu signalisieren, dass der Fragestellende noch nicht durchgebrochen war. **X6**

Nach der Besprechung dieser drei Fragen ging es darum, dass wir uns die Dinge in unserem Leben aufschreiben sollten, wo uns „das Leben verloren ging“, also die so genannten

„Unruheherde“ mit ihren „Wurzeln“. Diese Dinge sollten wir nach Ursache und Wirkung ordnen.

Beispiel: Wenn mir das Leben immer verloren geht, während ich mit einer bestimmten Person zusammen bin, dann ist das eine Wirkung. Die Ursache ist beispielsweise, dass ich dieser Person nicht vergeben kann. Hinter der Ursache kann dann noch eine „Wurzel“ – eine „Haltungssünde“ - stecken, wie z.B. geistlicher Stolz also z.B. die Einstellung „Ich habe es nicht nötig zu verzeihen“

Jeder schrieb diese Dinge auf und las sie dann vor der Gruppe vor. Ich hatte unterschiedliche Dinge, unter anderem meine Angst nicht genug für Gott zu machen. Nachdem ich es vorgelesen hatte, kamen die sehr erbaulichen Worte: „Das ist ja schrecklich, du hast ja überhaupt keine Beziehung zu Gott!“ – Das hat bei mir ziemlich eingeschlagen und innerlich machte sich Panik breit. Wenn du so tief „drinhängst“, glaubst du solchen Aussagen.

Im Anschluss sollte jeder seine nächsten praktischen Schritte aufschreiben, die er unternehmen wollte um mehr im Frieden drin zu bleiben. Ich war innerlich völlig fertig, mir war die ganze Zeit schlecht und ich war überzeugt, dass ich meine ganze Gemeindegemeinschaft hinschmeißen müsse, weil ich ja keine Beziehung zu Gott hatte und somit auch nicht die Voraussetzung für einen Leiter erfüllte. Ich glaube, dass das auch genau das Ziel der Bemessung ist. Menschen an diesen Punkt zu bringen, dass sie jegliches geistliches Selbstbewusstsein völlig verlieren und glauben, dass der einzige Weg, um die ganzen geistlichen Versäumnisse nachzuholen und „wirklich“ im Geist zu leben, die OCG ist. Ich schrieb diesen Schritt aber nicht auf den Zettel, sondern ein paar andere Sachen, womit sie ganz zufrieden waren. Bei anderen hakten sie nach, schickten sie noch mal raus um sich eine gescheite Liste zu machen.

Der Mann aus Sibirien hatte seine Bibel dabei und argumentierte auf Fragen der Bemessungshelfer immer wieder mit Bibelstellen. Ich muss zugeben, dass er mich auch genervt hat, denn es war für meiner Ansicht nach viel frommes Geplänkel, aber abgesehen davon war es interessant, dass die Bemessungshelfer nie auf die Bibelstellen eingingen, sondern seine Antworten generell abtaten.

Am Ende wurde gefragt, wer sich, falls dies noch nicht geschehen sei, mit der OCG verbindlich erklären wolle. Es gebe nur einen ganzen Weg mit der OCG, oder gar keinen. Ich wollte eigentlich schon eine Verbindlichkeitserklärung abgeben, aber mir kam noch rechtzeitig der Gedanke, dass es vielleicht ganz angebracht wäre davor nochmals mit meinem Pastor zu reden, dessen Vertrauen ich seit eineinhalb Jahren genoss und von dem ich wusste, dass er absolut gegen diese Entscheidung sein würde, aber es verdiente, wenigstens davor informiert zu sein, um noch mal die Möglichkeit zu haben, mit mir zu reden. Auch mit meinen Eltern wollte ich nochmals reden. Meine Mutter hatte sich übrigens auch mal einen Freundestreff angeschaut und war geschockt von einer zwischendurch immer wieder aufstehenden OCGler-Menge die laute „Ivo, Ivo, Ivo...“ -Schreie von sich gaben, wenn sie ihm zustimmten. Das nur als kleiner Exkurs.

Ich hatte den Eindruck dass über diesen ganzen Bemessungstagen eine Art dunkler Schleier lag. Sogar die Bemessungshelfer verwiesen immer wieder auf die beklemmende Atmosphäre, allerdings aus einem anderen Grund. Sie sagten, es werde hier soviel geredet, aber sie hätten den Eindruck, wir wollten gar nicht und es seien so viele da, die nur reden, aber nicht wirklich durchbrechen wollten und das blockiere die anderen. Ich hatte ständig Angst, dass ich das Problem sei und sie mich gleich fertig machen würden. Nicht das sie unhöflich wären, oder gebrüllt hätten, nein, in normalem, aber todernsten Tonfall, meist vorwurfsvoll, bohrten sie in deinem Leben nach und nagelten dich an die Wand, bzw. stellten dich vor der Gruppe bloß. Abends ging ich spazieren und heulte, weil ich dachte, dass ich diesen Weg gehen muss. Nicht dass ich das gerne tun würde, weil ich so einen Frieden darüber gehabt hätte oder eine

Weisung aus Gottes Wort, sondern weil ich überzeugt war, dass ich verdammt bin, wenn ich jetzt nicht in die „rettende Arche“ (wie Klara die OCG nennt) gehe. Ich wollte irgendwie gerettet werden, denn um meine Gottesbeziehung sah es ja, wie ich gehört hatte, sehr schlecht aus.

Diese Gedanken sind auch verständlich. Wenn du dich bemessen lässt tust du nichts anderes, als Menschen die Aufgabe von Gottes Wort zu übergeben und ihre Einschätzung als DIE Wahrheit anzuerkennen. Logisch, dass du dann psychisch am Ende bist, wenn du hörst: Du hast keine Beziehung zu Gott.

Ich verabschiedete mich jedenfalls in dem Glauben mehr oder weniger durchgebrochen zu sein und jetzt Gott beweisen zu müssen, dass ich ihn mehr liebe, als Familie, Gemeinde und Freunde.

### Die 40 Tage danach

Die folgenden 40 Tage waren die schrecklichsten meines Lebens. Ständige Beklemmung in der Brust, ein eingeschnürtes Herz, manchmal musste ich Husten, wegen der Übelkeitsanfälle. Meine Eltern, Verwandtschaft, Freunde, Pastor standen Kopf. Alles zerrte an mir und klare Gedanken konnte ich nicht fassen. Mein Vater fragte viel nach und hatte mich letztlich soweit, dass ich merkte, wie weit es gekommen war und ich zugeben musste, dass in letzter Konsequenz die Worte Ivos den gleichen Stellenwert wie Gottes Wort haben. IHM ist das Messrohr in die Hand gegeben, den Tempel und die anbetenden Gläubigen zum messen (Offenbarung 11,1/2) Ihm obliegt letztlich die Entscheidung, wer wirklicher Christ ist oder nicht. An Ivo entscheidet es sich letztlich auch, wer gerettet ist oder nicht. Mir wurde immer klarer, dass ich unmöglich das Kapitel OCG mit einer Zwischenlösung abschließen konnte, die vielleicht so lauten könnte: „Die OCG ist eine gute Sache, und ich glaube Gott tut dort sein Werk, aber es ist nicht mein Weg.“ Nein, das geht nicht. Jeder, der sich mit der OCG beschäftigt, wird früher oder später sagen: Werk Gottes, oder nicht Werk Gottes. Wenn Werk Gottes, dann musst du hin, denn die OCG ist „DER Organismus“. Welcher Christ will nicht Teil des Leibes Christi sein? Dazu gehörst du aber nur, wenn dich ein Apostel, wie Ivo, an die richtige Stelle im Organismus eingepflanzt hat und über dein Wachstum wacht.

Ich ging an meinen Studienort um den ständigen Fragen meiner Eltern zu entkommen. Ich erklärte meinem Pastor, dass ich die OCG als meinen Weg sehe, was er nicht wirklich glauben konnte. Wir trafen uns und er zeigte mir anhand von Gottes Wort, wie Gott Gemeinde gedacht hat, wer das Recht hat zu bemessen, was der Maßstab für mein Leben ist, nämlich Gottes Wort, was die Bibel über Unterordnung sagt, deren Wesen Ivo Sasek anscheinend fremd sei.

Dieses und folgendes Gespräch gingen letztlich damit zu Ende, dass ich argumentativ aus Gottes Wort nichts entgegnen konnte, aber am Ende beide Male nur sagen konnte: „Ich muss da aber trotzdem hin!“ Mir war das zwar schon im Vorhinein klar, aber er betonte auch deutlich, dass ich mich entscheiden müsse, OCG oder die Gemeinde. Mein Pastor hatte kein Problem damit gehabt, dass ich meine geistliche Nahrung auch außerhalb meiner Gemeinde suchte. Aber er war sich sicher, dass dieses Werk der OCG zumindest nicht von Gott, wenn nicht sogar vom Teufel war. Er sagte mir auch, dass es ihm schwer fallen würde, mich aus der Gemeinde auszuschließen, aber er müsse sie schützen. War mir auch klar, dass er das machen musste, weil er ja die OCG nicht kannte und nicht wusste, dass dort Gott sein Werk für die heutige Zeit tut – wie ich der Ansicht war. Ich versprach ihm vorerst noch keine Entscheidung zu treffen, sondern abzuwarten, bis ich aus meinem Urlaub zurückkäme.

Da ich ja den OCGlern gesagt hatte, dass ich mich gleich nach dem Gespräch mit Eltern und Pastor verbindlich erklären würde, rief ich in Walzenhausen an, um ihnen zu mitzuteilen, dass es vielleicht noch ein paar Wochen dauern werde, weil es nicht so einfach sei. Die Antwort

der Bemessungshelferin war sehr deutlich: „Ja, Johannes, das ist schon in Ordnung, wir zwingen dich zu nichts, aber du musst selber bemessen. Geben dir diese Diskussionen mit dem Pastor und mit anderen „Leben“ oder nicht? Du musst alles am „Leben“ bemessen.“ Klar, dass mir diese Diskussionen ein Graus waren und ich kein Leben dabei hatte, aber du bist auch ziemlich hilflos, wenn du mit einem ominösen Friedens- und Lebensgefühl in geistiger Umnachtung mit Gottes Wort, DER Wahrheit konfrontiert wirst. Das ist eine sehr unangenehme Unterhaltung, weil die Grundlage deiner Argumentation sehr dünn ist. Die folgende Woche war ich mit meiner Familie in Urlaub, der schlimmste Urlaub, den ich hatte, da ich die Angst meiner Eltern spürte, ihnen nicht wehtun wollte, aber wusste, dass ich das tun musste, um Gott gehorsam zu sein und selbst Angst vor der OCG hatte. Die folgende Woche war ich noch auf einer Kurzbibelschule (nicht OCG) mit einem Studienkollegen, aber ich nahm dort geistlich nichts mit. In meiner Freizeit lag ich nur im Bett mit einem Engegefühl in der Brust. Mein Studienkollege wusste von meinem Kampf, betete aber nur, da er merkte, dass argumentativ nichts zu machen war. Er erzählte mir auch im Nachhinein, dass ich die ganze Zeit 200 Meter neben mir stand und nicht mich selbst war. Es war auch eine Riesenanstrengung unter Leuten einen einigermaßen normalen Eindruck zu machen, um den ständigen Fragen, was los sei, aus dem Weg zu gehen. Wieder an meinem Studienort angekommen, wollte ich noch drei Wochen lernen (es waren noch Semesterferien), aber war nicht in der Lage dazu. Ich lag morgens bis um elf oder zwölf, manchmal länger im Bett und versuchte zu Schlafen. Im Schlaf musste ich nicht denken von daher war das immer eine kleine Erleichterung.

Ich hatte ständig das Gefühl in der Brust, wie wenn mir jemand mit Stacheldraht das Herz zusammenschnürt. Eine unheimliche Enge und Beklommenheit. Ich redete immer wieder mit Freunden, die mich aber nicht verstanden, weil sie ja auch die OCG nicht kannten und auf deren Rat ich darum auch nicht hören konnte. Ohnehin dachte ich, dass die Gespräche Anfechtungen seien und der Teufel mich von Gottes Weg abhalten wolle. Mir blieb nichts anderes übrig, als immer wieder meine Verwandten anzurufen. Sie schienen mich zu verstehen. Sie glaubten daran, dass Jesus in mir die richtige Entscheidung fällen würde, sie verstanden meinen Kampf und waren die Einzigen, die mich nicht in eine Richtung drängen wollten. Ich fragte Ursula auch immer wieder: „Mal ehrlich, es kann doch nicht sein, dass die OCG von Gott ist, wenn doch weder die Struktur, noch die Bemessung biblisch ist?“ Ihre Antwort war: „Ja, Johannes, ich kann dir das biblisch gar nicht richtig erklären, aber ich weiß, dass es das absolut Richtige ist und wir uns als Familie nichts anderes mehr vorstellen können. Ich empfinde die Bemessung auch nicht als Druck oder Zwang, sondern als eine riesige Freiheit, auch wenn ich anfänglich meine Probleme damit hatte und es mir fremd vorkam.“ Nein, eine biblische Grundlage hat weder die Struktur, noch die Bemessung. Wie gesagt, außer man glaubt, dass Ivo die Widergeburt des Apostel Johannes sei, dem das Messrohr gegeben wurde. Das halte ich jetzt aber doch für etwas weit hergeholt, habe es aber in meiner Zeit der geistlichen Umnachtung geglaubt! Mit dem immer wieder erwähnten Wort „Struktur“ meine ich das Pyramidensystem. Oben steht Ivo (auch wenn er das immer wieder bestreitet) und die direkt an ihn Angeschlossenen. Der Obere schult soviel ich weiß immer den Unteren. Wenn ich mich verbindlich erklärt hätte, wäre mir ein OCGler in meiner Umgebung zugewiesen worden, mit dem ich quasi meine Hausaufgaben „bespreche“. Ich hätte Predigten und Bücher von Ivo gelesen und hätte sie mit ihm besprochen: Was hat mich angesprochen, wie will ich es umsetzen, habe ich es richtig verstanden? Diese Person hätte wiederum auch jemanden über sich gehabt und so weiter bis zu Ivo an der Spitze – er, das Haupt des Leibes, das ja auch hier auf der Erde sein muss, wenn der restliche Leib dort ist. (So erklärte es Ivo in einer seiner Predigten, und setzt sich damit indirekt Jesus gleich) Das Prinzip der Leiterschaft und Verantwortlichkeitsbereiche

kennt die Bibel sehr wohl, aber am Ende stehen im Neuen Testament MEHRERE Apostel, die auch in Unterordnung leben.

Ich las immer wieder Abschnitte in der Bibel, suchte nach Antwort, quasi ein „Tu dies oder das!“ fragte Gott tausendmal, was ich machen solle, erhielt aber keine Antwort. Ich hatte nur das Gefühl, „wenn du dort nicht hingehst, bist du verdammt“

Ich nahm in dieser Zeit 5 Kilo ab. Jedes Gespräch war eine Qual, da ich immer versuchen musste meine innere Zerrissenheit nicht nach außen kommen zu lassen, was mir aber meist nicht gelang. Ich war hundertprozentig davon überzeugt, dass ich in der Psychiatrie landen würde. Ich sah mein Studium den Bach runtergehen, war sicher, dass ich in die OCG müsste, aber dort psychisch zugrunde gehen würde, weil ich verzweifelt versuchen würde im Frieden zu leben, aber es nicht schaffen würde und letztlich ein Hindernis für die anderen wäre – übrig bliebe die Verdammung.

Am Sonntag bevor das neue Semester losging predigte morgens ein Gastprediger über einen Abschnitt aus der Offenbarung 2. Es war die Botschaft an die Gemeinde in Ephesus. Dabei ging er auf die falschen Apostel ein, die immer wieder aufstehen. Es war zwar nicht der Hauptpunkt seiner Predigt, aber ich hatte zuvor noch nie jemanden über falsche Apostel reden hören.

Natürlich war ich überzeugt, dass es nur Anfechtung war. Auch die Worte im Anschluss von meinem Pastor „Johannes, diese Predigt war für dich, das weißt du, von mir wusste der Prediger nichts!“ hielt ich nur für eine Anfechtung.

Eigentlich hatte ich keine Lust mehr mich über dieses Thema zu unterhalten und wollte es auch endlich abschließen, aber ein Gespräch stand noch an. „Siehst du deinen Bruder sündigen, so weise ihn zurecht, hört er nicht auf dich, so ziehe einen zweiten hinzu...“ Mit der Frage: „Johannes, du willst dich doch biblisch verhalten?“ und meiner bejahende Antwort hatte er mich dann soweit auch noch mit dem zweiten Pastor zu reden.

Dieses Gespräch fand am Sonntagabend vor Semesterbeginn statt und ist mir noch sehr eindrücklich in Erinnerung. Der Pastor redete mit mir anders, als die Bemessungshelfer und begann das ernste Gespräch wie folgt: „Johannes, als erstes möchten wir dir sagen, dass wir dich sehr sehr lieb haben!“ Das war ein anderer Tonfall, als ich ihn in der Bemessung gehört hatte. Er erzählte mir, was er über Ivo Sasek wusste, das ein befreundeter Pastor mittlerweile in der Psychiatrie sitze, nachdem er in die OCG gegangen war, dass sich viele Gemeinden wegen der OCG gespalten hätten und Menschen, die sich bei ihm (meinem Pastor) bei Evangelisationen bekehrt hatten, nicht mehr gemeldet hatten und sich völlig zurückzogen, nachdem sie in die OCG gegangen waren.

Er sagte: „Johannes, ich bin überzeugt, dieser Ivo hat einen frommen Lügendämon! Wenn du ein Haus bauen willst und du brauchst einen tragenden Balken von 10 Meter Länge, dann ist nicht der 6 Meter Balken der gefährliche, und auch nicht der 14 Meter Balken, sondern der 9,99-er. Denn du wirst ihn einbauen und das Gebäude bricht in sich zusammen. Der Ivo ist so ein 9,99-er. Es sieht alles so gut aus, so fromm, so geistlich. Aber der Teufel kennt Gottes Wort auch. Du hast die Alarmglocken bei seinen Predigten gehört, und zwar deshalb, weil seine Lehren an bestimmten Stellen über Gottes Wort hinausgehen. Ich bin überzeugt, dass bei dem Ivo die Creme de la Creme sitzt, alles Menschen, die es ernst meinen, die 100% Jesus nachfolgen wollen und über genau diesen Wunsch ist der Engel des Lichts eingefallen und hat sie letztlich verführt“.

Wir unterhielten uns lange, sie beteten für mich. Ich war angesprochen, wusste aber innerlich – „es tut mir so leid, ich habe euch so gern, aber ich muss diesen Weg gehen“.

Am Schluss des Gespräches sagte er mir: „Johannes, wir halten dich nicht. Wenn du das Kapitel abschließen willst, dann tu es, aber wir möchten dich bitten der Gemeinde fern zu

bleiben. Wenn du trotzdem kommen willst, müssen wir sie aber warnen. Unser Haus hat aber jederzeit offene Türen für dich. Du darfst immer kommen und es würde uns sehr freuen, wenn wir in Kontakt bleiben."

### Der Schritt in den Abgrund und die Hand Gottes die mich festhielt

Ich fuhr nach Hause und betete zum 1000-ten Mal: Herr, was soll ich tun, ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr, warum muss ich dahin?

Nachts um drei konnte ich nicht mehr schlafen und setzte meinen Entschluss, nämlich die Sache vor meinem Studienbeginn – also genau an diesem Tag – zu erledigen, in die Tat um. Ich stand auf, nahm die fertig ausgefüllte Verbindlichkeitserklärung, ging zum Briefkasten und warf sie ein, ohne danach ein Gefühl der Befreiung oder ähnliches erlebt zu haben.

Am nächsten Morgen rief ich vor der Uni meinen Pastor an und teilte ihm meine Entscheidung mit. Er akzeptierte sie und bat mich mittags vorbeizukommen, um zu klären, wie es weitergehen würde. Ich leitete einen Hauskreis und wir wollten besprechen, wie mein Ausscheiden aus der Gemeinde vonstatten gehen sollte.

Daraufhin rief ich meine Mutter an. Sie war völlig am Ende und sagte: "Johannes, ich sehe es wie eine Flammenschrift vor mir an der Wand, gehe dort nicht hin, du bist wie ein gefangenes Lamm, dass zu seinem Schlächter läuft – geh nicht hin!" Irgendwann legte sie verzweifelt auf.

Ich ging in die Uni, mein Studienfreund registrierte gleich, dass sich seit der Kurzbibelschule nichts bei mir geändert hatte und ich immer noch in völlig geistlicher Umnachtung war.

Mittags zu Hause setzte ich mich an den Schreibtisch und las in den Unterlagen die ich bei der OCG bekommen hatte, wie es nach der Bemessung weiterginge. Wieder las ich die Beschreibung über die unterschiedlichen Stufen/Lehreinheiten: 2er, 3er, 4er... und bei den 6er oder 7er stand sinngemäß: „Sie sind direkt an Ivo angeschlossen, stehen mit ihm in direktem Kontakt und sorgen dafür, dass bis in die äußerste Zelle durchgesetzt wird, was Ivo vom Herrn empfangen hat.“

Wieder einmal dachte ich: "Herr, es kann doch nicht sein, dass ich da hin muss, wenn schon die Struktur falsch ist, wieso willst du mich da hin haben?" Ich nahm meine Bibel und las in Johannes 17 das Gebet Jesu für seine Jünger, weil ich mich erinnerte, dass es da um die Einheit ging, die ja so sehr in der OCG betont wird. In Johannes 17,17 las ich „Heilige sie in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit“. Es war wie ein Lichtstrahl, der durch eine dicke Decke zu mir durchdrang. Ich betete „Herr, ich sehe diese Struktur der OCG nicht in deinem Wort, ich sehe sie nicht, es kann doch unmöglich sein, dass ich dann verdammt bin, wenn ich mich daran halte und nicht dorthin gehe, oder?“ Ich wurde daraufhin innerlich sehr ruhig und hörte in mir eine Stimme: „Johannes, ich rede nicht in diesem ganzen Chaos, sondern ich rede in der Ruhe, und jetzt geh zur Post hole den Brief wieder aus dem Briefkasten, zerreiße ihn, wirf alle Unterlagen, die du von Ivo hast, fort und bleib in deiner Gemeinde!“

In diesem Moment war es wie wenn sich der Nebel ganz lichtete und zum ersten Mal seit vielen Wochen kam eine große Freude und Erleichterung in mein Herz. Ich ging zur Post – der Briefkasten war noch nicht gelehrt - und fragte den Postmann, ob ich einen Brief zurückholen könne, was er mir ohne zu nach dem Grund zu fragen erlaubte. Ich durchwühlte den Sack und ganz unten (ich hatte ihn ja nachts um 3.00 Uhr eingeworfen) fand ich ihn, zeriss ihn und entsorgte ihn zusammen mit der restlichen Sammlung, die ich an OCG-Material hatte.

40 Tage waren vergangen seit meiner Rückkehr aus der Schweiz und es waren geistlich gesehen meine bisher schlimmsten Tage.

### Freude und Verdammungsgedanken

Meine Schwester, die mich sowieso an diesem Tag besuchen wollte fiel mir um den Hals, als ich ihr meine Entscheidung mitteilte. Mein Vater atmete am Telefon auf, mein Pastor, der dachte, ich komme, um über mein Ausscheiden aus der Gemeinde zu reden, konnte es kaum glauben, was passiert war und freute sich riesig über das Wunder. Mein Mitbewohner, auch ein Christ, der mit mir mitgelitten hatte und nicht wusste was er tun sollte außer zu beten, umarmte mich mit Tränen in den Augen, meine Mutter weinte am Telefon vor Freude.

Nach zwei Tagen jedoch kam ein erster Rückschlag. Ich las eine E-Mail von einer Bekannten, in der es um geistliches Wachstum und um Hindernisse dabei ging. Hierbei kam mir plötzlich der Gedanken hoch: „Du warst ungehorsam, du hast den Kampf fast überstanden gehabt und hast kurz vor dem Sieg aufgeben“ Wieder dieses Engegefühl in der Brust. Kurz spielte ich mit dem Gedanken ohne irgendjemand nochmals vorher Bescheid zu sagen, mich verbindlich zu erklären und die Leute vor vollendete Tatsachen zu stellen, damit mich der Satan nicht noch mal von Gottes Weg abhalten würde. Gott sei Dank entschied ich mich doch dafür mit meinem Pastor zu reden und zu beten. Als es nach einigen Tagen nicht wirklich besser wurde beteten wir nochmals gemeinsam und ich sagte mich in dem Namen Jesu bewusst los von Ivo Sasek und von allem, was irgendwie damit zusammenhing. Die Gedanken wichen mehr und mehr und auch das Engegefühl. Ich hielt mich an den Rat meines Pastors, gegen alle diese Gedanken mit Gottes Wort zu antworten. „Johannes, widerstehe dem Teufel, so weicht er von dir!“ Letztlich war der in mir ist stärker, als der, der in der Welt ist und nach 2-3 Wochen kamen weder die Verdammungsgedanken noch die Gefühle zurück.

Ich rief meine Bekannte in Spanien an, die gleich fragte: „Johannes, wie geht es dir?“ Worauf ich antwortete: „Jetzt geht’s mir wieder gut, ich bin nicht zu dieser OCG gegangen!“ „Gloria a Dios, Johannes, Gloria a Dios!!!“ – Gott sei Dank, Gott sei Dank antwortete sie. Sie hatte die Kasette noch mal genau angehört und ihrem Bekannte gegeben und beide merkten unabhängig von einander an ein paar Stellen auf. „Johannes, die Predigten sind sehr gut, aber an ein paar Stellen, und oft sehr subtil, kommen Aussagen, die darf er nicht sagen, nein, er hat nicht das Recht dazu so eine Aussage zu machen, dieser Mensch ist ein Verführer“ Sie hatte mich versucht noch zu erreichen, und zu warnen, aber zu diesem Zeitpunkt war ich zum einen sowieso in Urlaub, und zum anderen hätte ich nicht auf sie gehört. Also blieb ihr nur übrig zu beten, was übrigens auch meine ganze Verwandtschaft tat und viele Freunde, die gemerkt hatten, dass mit Worten nichts mehr zu erreichen war. Ich bin diesem Heer von Betern sehr dankbar.

#### Die Reaktion meiner Verwandten

Kurz nach meiner Entscheidung gegen die OCG rief ich Ursula an und teilte ihr diese mit. Sie nahm es an, ohne Anklage oder Wut, sondern ganz gelassen. Sie war froh, dass ich es mir wenigstens angeschaut hatte und mich damit beschäftigt hatte und wenn es für mich nichts ist, dann eben nicht.

Klara reagierte anders. Sie akzeptierte es auch, aber anders. Ich fragte sie, ob sie wissen wolle, wie es zu dieser Entscheidung gekommen war, was sie bejahte. Ich erklärte ihr, dass ich, keine für mich zufriedenstellende biblische Grundlage für Struktur der OCG und Bemessung finden konnte, worauf sie sehr gereizt antwortete. „Das habe ich doch schon tausend mal gehört, das ist doch immer das gleiche, die Verwandtschaft sagt das selbe, aber weißt du Johannes, DER GEIST STEHT ÜBER DEM WORT!“ **X7**

Ich fragte sie, ob sie den Rest überhaupt noch hören wolle, was der Fall war. Ich erzählte ihr also den Rest meines Erlebnisses. Sie ging nicht darauf ein, glaubte mir vermutlich auch nicht, zumindest nicht, dass es Gott war, der gehandelt hatte und sagte: „Du weißt schon Johannes, jetzt geht es dir vielleicht prächtig, aber wundere dich nicht, es kommen auch



wieder schwere Zeiten und tiefe Täler, im Leben eines Christen ist nicht immer alles heiter Sonnenschein!“

In diesem Tonfall hatte ich sie vorher noch nicht erlebt, aber es ist schon erstaunlich, dass nicht nur sie, sondern wie schon erwähnt, auch die anderen OCGler beim Thema „Biblische Grundlage“ dicht machen oder eine Abwehrhaltung einnehmen.

Wir trennten uns mit unterschiedlichen Standpunkten. Seither hatte ich zwei oder dreimal mit ihr Kontakt, wir verstehen uns gut, aber ich suche den Kontakt nicht mehr und natürlich auch nicht ihre Ratschläge, auch wenn sie oft sehr gut waren.

### Das Jahr danach

Das Semester danach war anstrengend, da ich innerlich noch sehr mitgenommen war. Ich lernte meine Identität als geliebtes Gotteskind wieder neu kennen und lieben. Ich fasste langsam wieder mehr Mut im Vertrauen auf Gott auch in der Gemeinde weiter mitzuarbeiten, nachdem ich meinem Pastor schon gesagt hatte, dass ich alles „hinschmeiße“. Ich verlor mehr und mehr meine richtende Haltung über mich selbst aber auch über andere und merkte, dass das Gebet und wenn nötig Ermahnung in Liebe den nächsten mehr verändert, als meine richtenden Gedanken. Gebet war es auch, was mich vor einer Abhängigkeit von einem Menschen und den damit verbundenen Mächten bewahrt hatte

Die drei Wochen, in denen ich nur depressiv im Bett gelegen war und die ich eigentlich zum Lernen gebraucht hätte, fehlten mir Die erste Klausur war zwar nicht umwerfend, aber weitaus besser als ich geglaubt hatte. Ich konnte sie durch die Zweite ausgleichen und im Sommer 2007 eine der zwei großen Prüfungen meines Studiums ablegen, die ich dann auch mit gutem Ergebnis bestand. Für mich ein Wunder, dass ich ein halbes Jahr zuvor für unmöglich gehalten hatte, denn ich hatte mich aufgegeben. Ich habe wieder Freude am Herrn gefunden, ich merke, dass ich durch meine Gotteskindschaft eine Identität bekommen habe, über die ich mich nur freuen kann. Mein Gefühl sagt oft anderes, aber Gottes Wort steht über meinem Gefühl und mein Gefühl folgt oft nach, aber am Anfang steht IMMER Gottes Wort.

Soviel zu meinem Erlebnis mit der OCG. Im Folgenden möchte ich noch auf einige Punkte näher eingehen.

### **Fragen, die mich beweg(t)en**

#### Gute Früchte der OCG?

Ehen und Familien werden wieder hergestellt. So schreibt es sich die OCG auf die Fahnen. Das habe ich erlebt am Beispiel meiner Verwandten und ich bin mir auch sicher, dass die OCG in vielen Menschen viele positive Veränderungen bewirkt – ganz ohne Zweifel. Ich glaube, dass Gott zu seinem Wort 100% steht. Gott steht zu jeder einzelnen Verheißung, in ihm sind das Ja und das Amen.

Wenn du durch die vielen psychischen Tritte in den Hintern (wie z.B. während der Bemessung), die alles andere als freundlichen Ermahnungen und den psychischen Druck, ja ich will sagen Psychoterror anfängst auf Gottes Wort zu vertrauen, und dich darauf zu stellen, dann bin ich sicher, dass du positive Veränderungen erleben wirst. Gottes Wort hat Kraft zu dieser Veränderung und wenn du dich auf Gottes Wort stellst wird sich Gott dazustellen, auch wenn dich der Satan persönlich dazu animiert hat.

Menschen, die von ihrer Prägung und ihrer Persönlichkeit durch Druck motiviert werden, erleben diese Veränderung, die anderen, und zu denen hätte ich gehört, gehen daran zugrunde, werden depressiv, landen in der Psychiatrie mit geistlichen Wahnvorstellungen und nehmen sich vielleicht sogar das Leben.

Von manchen Diktaturen werden positive Früchte berichtet. Fallende Kriminalität, florierende Wirtschaft, technischer Fortschritt, Disziplin in Schule und Beruf.

Alle, die den damit verbundenen Ideologien ergeben waren, gingen in diesen Systemen auf und es ging ihnen gut darin. Viele fanden ihren Lebenssinn darin. Abgehoben vom Rest und Teil einer höheren, besseren Sache zu sein, begeisterte sie.

Jeder der dagegen war, hielt den Mund, oder wurde schlimmstenfalls beseitigt.

Du siehst in der OCG viele positive Veränderungen im Leben von Menschen. Die Fallengelassenen in der Psychiatrie kommen auf keinen Besuchertag mehr, machen auch bei keinem Film mehr mit, du siehst sie nicht, weil sie auch so am Ende sind, dass sie nicht die Kraft, den Mut, oder das geistliche Selbstbewusstsein haben der OCG etwas entgegensetzen. Hinzukommt, dass viele von Ihnen noch in dem Glauben leben, dass sie verdammt sind und es „nicht geschafft“ haben an diesem „Werk Gottes“ mitzuarbeiten, und sich somit hüten werden durch Kritik an diesem Werk den Zorn Gottes noch mehr auf sich zu ziehen. Ich erinnere an Egon und an Stefanie, die die Bemessung „nicht geschafft haben“ und es nach einigen Jahren wieder versuchen mussten, um vielleicht diesmal in die „rettende Arche“ zu kommen.

Ich weiß nicht, was aus meinen anderen 15-20 Bemessungskameraden wurde. Von einigen bin ich überzeugt, dass sie viele positive Veränderungen erleben werden, was schön für ihr Leben ist und was ich ihnen gönne, aber sie werden, abgesehen, dass sie sich in die Abhängigkeit eines Menschen begeben haben, auch neue Opfer anlocken. Von einigen bin ich jedoch überzeugt, dass sie mit Sicherheit seelisch und geistlich kaputt gehen oder schon gegangen sind, wenn nicht Gott sie durch seine Gnade befreit hat. So wird sich das Geschwür weiter ausbreiten und eine Spur von kaputten Menschen hinter sich herziehen. Dieser Baum der OCG trägt vordergründig „gute“ Früchte. Die „guten Früchte“ siehst du leichter, als die schlechten. Ernährt wird der Baum durch lebendiges Wasser aus Gottes Wort zusammen mit tödlichem Gift von dem „Engel des Lichts“, dem Luzifer. Du kannst in der OCG nur beides zusammen bekommen, es ist völlig vermischt. Für mich waren die guten Früchte lange eines DER Argumente für die OCG. Für die schlechten musst du sehr genau hinschauen. Ich lernte den ersten bei meiner Übernachtung in der Scheune kennen. Er sagte nichts gegen die OCG, aber den Frieden hatte er definitiv nicht gefunden.

### Allein selig machend?

*„Die Organische Christus-Generation ist ein Liebesdienst an alle Konfessionen und Denominationen, so wie es ja vielerlei verschiedenste Werke und Liebesdienste innerhalb der Gemeinde Jesu Christi gibt. Die OCG arbeitet in die Gemeinden und Gemeinschaften hinein und nicht heraus.“ (wörtlich von OCGler Homepage)*

Dieser „Liebesdienst“ ist die Wiederherstellung in deiner Ehe und Familie, durch die OCG. Das steht auf den Fahnen, wie bereits erwähnt. Es ist aber nicht ein Programm, wie ein Seminar, zu dem man hinget, das man mal mitmacht. Diesem Zitat zufolge gibt es zwar noch einen Leib Christi außerhalb der OCG, aber du wirst früher oder später merken, dass die OCG in ihren Augen, das aktuelle Wort Gottes vertritt. **X8** Die OCG ist die rettende Arche, entweder du bist Teil des Leibes, DES Organismusses, oder du bist eine faule Zelle irgendwo außerhalb. Selbst wenn du ein noch so überzeugtes Christsein lebst, Jesus noch so lieb hast, noch so hingeggeben bist (womit du dir das Heil übrigens nicht erkaufen kannst, sondern du bekommst es aus Gnade=unverdient), bist du vielleicht eine mehr oder weniger gesunde Zelle, aber abgeschnitten vom Strom des Lebens, eine Wasserpflanze, die nicht verbunden ist mit Gottes aktuellem Fluss. Die OCG ist die rufende Stimme, jeder der diese Stimme hört und ihr folgt wird in den Leib eingefügt, aber wenn du draußen bleibst, gehörst du zum Vorhof

und wirst abgeschnitten werden. Ivo glaubt, dass es vielleicht noch einen Apostel seiner Art auf der Welt gibt, er hat ihn aber noch leider nicht gefunden. Bis dahin musst du dich (freiwillig) in seinen apostolischen Dienst einfügen. Er wacht über dein geistliches Wachstum. Jeder, der sich mit der OCG beschäftigt, wird früher oder später entweder zu dem Schluss kommen, dass es ein Menschenwerk oder sogar Satanswerk ist, oder er wird zur OCG gehen und OCGler werden – ein Sasekjünger, mit den zwei oben genannten Optionen. Entweder er erlebt positive Veränderung, weil ihm der Druck hilft, auf Gottes Wort zu vertrauen, oder er geht kaputt. Sowohl gute als auch schlechte Früchte werden beide aus einer vergifteten Quelle kommen - die guten aus der Abhängigkeit von Gott, die schlechten aus der Abhängigkeit von einem Menschen. Ich will keinem OCGler das Heil absprechen – ist nicht meine Aufgabe aber ich weiß, dass ich höllische Angst davor hatte, das Heil zu verlieren, wenn ich nicht dorthin gehe. Ein konsequent denkender OCGler, und das sind die meisten, werden „anderen“ Christen die Rettung absprechen. (Die Bibel sagt: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du und dein Haus gerettet werden –Punkt!!!)

### Konsequentes Christsein?

Ich möchte Jesus konsequent nachfolgen und ich wünsche mir, dass dies unser tiefes Verlangen als Christen ist. Wir sollen auch gute Früchte tragen und damit ein Zeugnis für Gottes verändernde Kraft sein. Die Früchte sind nicht nur zur Verherrlichung Gottes, sondern ganz einfach auch erstrebenswert, weil sie eine Bereicherung für unser Leben und Zusammenleben sind.

Liebevoller Umgang miteinander, Freundlichkeit, gegenseitige Unterordnung, Geduld mit Menschen, die einen platzen lassen könnten usw... sollen in meinem Leben mehr und mehr Realität werden.

Die Bibel sagt: „Ein jeder prüfe sich selber!“ (1.Kor.11,28). Ein jeder Christ muss sich immer wieder selbst prüfen, aber anhand von Gottes Wort (siehe Schlusswort). Auch gegenseitige Ermahnung ist notwendig und wird vielleicht auch zu selten in vielen Gemeinden oder auch Familien praktiziert. Aber dann zum einen in Liebe und zum anderen so wie es uns Jesus selbst sagt: „Wenn aber dein Bruder sündigt, so geh hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein!“ (Matth.18,15)

Die Bibel kennt diesen „Seelenstriptease“ nicht, wie er bei der Bemessung vor einer ganzen Gruppe, die dich überhaupt nicht kennt, praktiziert wird.

Ich möchte nach meiner Abkehr von der OCG kein Larifari-Christ sein, sondern ein Christ sein, das auf dem Fundament von Gottes Wort steht. Ich habe mich nicht von einem radikalen Christsein distanziert, sondern von einem „Christsein“, das radikal aussieht aber nicht in Gottes Wort gegründet ist.

### Schlusswort:

Ich danke Gott immer wieder für meine Rettung. Ich frage mich oft, warum Gott so gnädig war, und ich jetzt hier stehe und frei bin, während viele Leute in der Psychiatrie sitzen oder kurz davor sind, bei denen das Wiederherstellungswerk der OCG nach hinten losging, und deren Leben zerstört wurde. Für mich ist es reine Gnade.

Ich möchte meinen Bericht mit zwei Punkten beenden:

**1. Richte dich nach Gottes Wort und nur nach Gottes Wort!** Jesus sagt, dass wir seine Jünger sind, wenn wir an SEINEM Wort bleiben. (Joh. 8,31). Jesus wusste, dass viele falsche Propheten und Irrlehrer aufstehen würden um seine Herde zu verwirren und in die Irre zu führen. Er ermahnt uns an SEINEM Wort zu bleiben. Wir leben in geistlich schwierigen Zeiten. Die Grenzen zwischen richtig und falsch verschwimmen immer mehr. Ivo ist nicht der einzige 9,99 Balken, sondern es gibt viele von ihnen. Gottes Wort warnt uns vor den Wölfen

im Schafspelz. Nach außen sehen sie aus wie das Lamm Gottes selbst, alles scheint makellos und sauber, aber inwendig sind sie reißende Wölfe.

Alles was aus Gottes Wort gestrichen wird, und alles, was darüber hinausgeht, ist Werk des Teufels. Er weiß, was Gottes Wort über sich selbst sagt:

*„Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“ Hebr.4,12*

Diese Kraft kann er durch Verwässerung und Verdrehung, Weglassen, aber in unserem Fall vor allem Hinzufügen zunichte machen und zu seinen Zwecken gebrauchen. Ivo predigt nur aus dem Wort Gottes, aber seine Interpretation steht auf einer Stufe mit diesem „Rohmaterial“

Gottes Wort ist der Maßstab, Gottes Wort ist die Messschnur für unser Leben, Gottes Wort ist der Richter und Jesus, das fleischgewordene Wort Gottes, wird genau nach diesem Maßstab richten, wenn er wiederkommt. Bemesse dein Leben am Wort Gottes, lass dir etwas sagen von Christen, aber prüfe auch die Zurechtweisungen am Wort Gottes! Beweg dich nicht weg von dieser Grundlage, denn das öffnet dem Teufel Tor und Tür seine Lügen einzustreuen.

**2. Gottes Wort befreit!** Dieses Wort Gottes hat Kraft auch dich von der dunklen Macht, die von Ivo ausgeht zu befreien. Egal, ob du in der Verbindlichkeit bist, oder ob du dich wie ich sehr sehr weit vorgewagt hast. Wenn du Jesus (NICHT IVO) nachfolgst, bist du NICHT VERDAMMT. Ich gebe dir mein Wort, weil ich das genau so in Gottes Wort lese. Gott verdammt dich nicht. Er ist nicht mal zornig auf dich, wenn du SEIN BLUT VERBINDLICH für dein Leben annimmst.

*„So werden wir ja viel mehr durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind“ Röm.5,12*

Das ist eine von vielen Stellen, in der Gott uns die Rettung und Vergebung außerhalb der OCG zusagt. Du musst es nicht mal fühlen. Das Problem ist, dass du vielleicht verlernt hast nach Gottes Wort zu gehen und schaut immer ob das Leben hoch oder runter geht. Vergiss das! Das Leben wird wieder hochgehen, wenn du dich an die Worte dessen hältst, welcher der Weg, die Wahrheit und das LEBEN selber ist. Jesus kam um den Gefangenen Freiheit zu verkünden und das will ich dir sagen: Gottes Wort setzt frei. Vielleicht fühlst du dich zu schwach und kannst das nicht mehr. Dann gebe ich dir folgenden Rat:

1. Mach es wie die Leute in Apostelgeschichte 19,19: Trage alles zusammen, was du zu Hause an Ivo- Literatur herumstehen hast und verbrenne es oder wirf es weg.
2. Geh zu einem Christen, dem du vertraust und der KEIN OCGler ist, aber von dem du weißt, dass er Gottes Wort glaubt und lass nicht nur für dich beten, sondern sage dich vor ihm als Zeugen in dem Namen Jesu los von Ivo Sasek und allen Mächten, die an ihm hängen. In dem Namen Jesu werden alle Mächte gebrochen, ALLE.
3. Melde dich entweder gar nicht mehr bei den OCGlern, oder stelle sie vor die vollendete Tatsache, dass du die Verbindlichkeit aufkündigst. Wenn es wirklich wahr ist, was sie sagen, werden sie dir nicht hinterherlaufen. Ich bekam nach einem halben Jahr einen freundlichen Anruf, und sagte, dass ich mit der OCG nichts mehr zu tun haben wolle. Damit hatte sich das erledigt. Diskussionen bringen NICHTS.

## Erläuterungen

**X1** Ein Großteil von Ivos Lehre ist super. Ich könnte immer noch hinter vielen seiner Aussagen stehen. Ich konnte auch sehr viel lernen, da er eine tiefe Einsicht in die Zusammenhänge der Bibel hat und diese auch vermitteln kann. Das Problem ist, dass ich

einen Liter Milch mit einem Milligramm Zyankali nicht trinken werde, obwohl mehr als 99% gut ist. Ich werde sterben, wenn ich es trinke. Wer sich die gute Lehre von Ivo anhört, bekommt auch ganz subtil das Gift eingeflösst. Satan kommt nie mit einer kompletten Lüge. Das wäre zu einfach und jeder würde es merken. Die Wahrheit zieht die Menschen an, aber sie bekommen sie nur, wenn sie auch das Gift mitschlucken. Es gibt auch unvergiftete Milch!!! Ivo hat nicht als einziger Einsicht in Gottes Wort bekommen. Es gibt hervorragende Lehrer und Bücher, die das Wort Gottes, bei allem menschlichen, was sich vielleicht oft bei mischt, unvergiftet auslegt.

**X2** Wenn deine Alarmglocken läuten, dann frage keinen OCGler, sondern prüfe die Aussage an Gottes Wort. Es ist das dümmste was ich machen konnte, einen der „Brandstifter“ zu fragen, ob ich die Feuerwehr holen soll und wenn dieser „Brandstifter“ noch so ein Vorbild im Glauben ist. Gesetzt der härteste Fall, dass der Satan (man kann anderer Meinung sein, ich bin davon überzeugt) letztlich hinter der OCG und Ivo steckt, wird er dich belügen und dir eine tolle Erklärung geben. Entschuldigt den deftigen Vergleich meiner Verwandten mit Brandstiftern, aber dadurch versteht ihr, was ich meine.

**X3** So etwas darf Jesus sagen, und zwar NUR er. Wir sind Jünger Jesu, IHM folgen wir nach, SEIN Wort ist Wahrheit. Wir sollen SEINE Stimme hören. Gott redet durch sein Wort und durch seinen Heiligen Geist. Einen Diener Gottes definieren kann nur Jesus allein, bzw. das Wort Gottes, (was nichts anderes ist als die Person Jesus). Gottes Wort definiert Nachfolge nicht dadurch, dass wir auf Ivo Sasek hören, sondern, dass wir unser Kreuz auf uns nehmen, uns selbst verleugnen und JESUS nachfolgen.

**X4** Hätte Jesus einen Suchenden erst einmal in eine Bemessung geschickt? Nein, für reuige Sünder hatte Jesus immer offene Türen und ein offenes Herz. Dieses Verhalten entspricht eher einem Pharisäer.

**X5** Soviel zum Thema „Tragt die Schwachen!“  
Ob Stefanie jetzt in einer Psychiatrie sitzt oder noch schlimmeres passiert ist, scheint sie nicht zu kümmern. Wer stört, wird fallen gelassen, mit dem Hinweis auf seine „Erlösungsbedürftigkeit“.

**X6** Wir sind von Natur aus höchstens am Fürst dieser Welt angeschlossen, aber nicht an Gott. Es wurde kein einziges Mal unsere Sündhaftigkeit erwähnt, die uns von Gott trennt und dass der Weg zu Gott JESU Tod am Kreuz war. Ich halte es für ausgeschlossen, dass ein geistlicher Durchbruch zu Gott geschehen kann, ohne die Predigt vom Kreuz. Zumindest kennt das meine Bibel nicht. Niemand kommt zum Vater als durch Jesus, Jesus ist das Verbindungskabel, wir sind nicht von Natur aus mit Gott vernetzt.

**X7**(so wörtlich). Diese Aussage ist sehr bezeichnend. Eigentlich hätte ich entgegen sollen „Der Geist wird NIEMALS dem Wort widersprechen. Wenn er das tut, dann ist es ein Lügengeist und nicht der heilige Geist.“

Ich habe immer wieder gemerkt, dass du mit einem OCGler nicht auf der Grundlage von Gottes Wort diskutieren kannst. Er geht einfach nicht darauf ein. Es stört ihn, wenn du mit Gottes Wort widersprichst und du bekommst das Gefühl vermittelt, dass du die völlig falsche Frage gestellt hast. Der OCGler geht nach dem „Gesetz des Friedens und des Geistes“ und erst in zweiter Linie nach dem Wort und da ist dann auch die Frage, ob Ivos Wort, oder

Gottes Wort. Keiner hat mir eine befriedigende Antwort auf meine Frage nach der biblischen Grundlage für Struktur und Bemessungspraxis der OCG gegeben. Bis heute nicht.

**X8** Gottes Wort, die Bibel, ist das aktuelle Wort Gottes. „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“ (Matth.24,35). „Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit. Lasst euch nicht fortreißen durch verschiedenartige und fremde Lehren!“ (Hebr.13,8/9).

Das Wort Gottes braucht kein Update (=Aktualisierung), es ist heute noch so aktuell, wie vor 2000 Jahren.